

Ein mageres Pilzvorkommen

Autor(en): **Laederach, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **51 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane in der Schweiz
Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Adolf Nyffenegger, Muristrasse 5, 3123 Belp, Tel. 031 81 11 51. *Druck und Verlag:* Druckerei Benteli AG, 3018 Bern, Telephone 031 55 44 33, Postcheck 30 - 321. *Abonnementspreise:* Schweiz Fr. 19.-, Ausland Fr. 21.-, Einzelnummer Fr. 1.90. Für Vereinsmitglieder im Beitrag inbegriffen. *Insertionspreise:* 1 Seite Fr. 200.-, 1/2 Seite Fr. 110.-, 1/4 Seite Fr. 60.-. *Adressänderungen:* melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an *Ernst Mosimann, Schlossstalden 16, 3076 Worb.*
Nachdruck, auch auszugsweise, ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

51. Jahrgang – 3018 Bern, 15. April 1973 – Heft 4

Ein mageres Pilzvorkommen

Von Willy Laederach, Burgdorf

Das brachte uns das Jahr 1972, und zwar in der ganzen Schweiz. Anfangs glaubte man noch, es gäbe eine gute Ernte; aber kalter Regen, kalte Nächte, dazwischen Trockenheit und eine unbarmherzige Bise machten sie zunichte. Oft wurde man gefragt: «Warum gibt es so wenig Pilze? Es hat doch viel Regen gegeben, und schönes Wetter hatten wir auch?» – Stimmt, leider war aber das Wetter nicht, wie es sein sollte. Es fehlte die feuchte Treibhauswärme, die sonst nach jedem Gewitter auftritt und das Wachstum fördert. Nach jedem Regen wurde es kalt, auch die Nächte mit nur 6, 7 und 8 Grad Wärme waren keine Seltenheit. Überall in der Natur fehlte die Wärme. Wer einen Garten hat, konnte es selbst beobachten. Pilze wachsen in der Nacht bei genügender Feuchtigkeit und Wärme von 12 bis 15 Grad. Aber die kalte Bise hat dies grösstenteils verhindert. Es gibt aber noch andere Gründe für die magere Ernte 1972:

1. Heute gehen immer mehr Leute auf die Pilzsuche, nicht nur Schweizer, sondern auch Gastarbeiter.
2. Auch der Wald wächst und verändert sich dadurch, so dass mit den Jahren verschiedene Arten fast oder ganz wegbleiben.
3. Der Wald wird immer stärker ausgeforstet, Strassen werden gebaut bis in den hintersten Graben und so für den Autofahrer neue Pilzgebiete erschlossen. Prima Pilzstandorte gehen so zugrunde. Auch das Wild ist nicht schuldlos.

Möge uns das Jahr 1973 für die magere Ernte entschädigen, indem es uns gutes Pilzwetter und somit ein reichhaltiges Vorkommen der bunten Waldbewohner beschert.